Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 12

Artikel: Vom Züri-Tram
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-477409

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Zwanzig Franken wollen Sie für diese Photographie? Nur Knochen, nicht einmal ein Stück Fleisch!»

Italienischer Humor aus «Guerin Meschino»

Rätselchen

Wo haben wir in der Schweiz alle Tage Wahlen?

In Bern: den Dr. Wahlen! Uhu

Stimmt doch!

Bei einem Bekannten, einem Schreiner, bewunderte ich ein Monstrum von Radio-Apparat. «Ja, dä isch öppis Bsunders», bestätigte der Schreiner meine bewundernden Worte, «dä han ich vor zwei Jahre no chöne z'lache mache.»

«Mached Sie mich nüd z'lache», sagte ich, «Sie, en Radio z'lache gmacht?»

Aber der Schreiner bestand darauf: «Jawohl, vor zwei Jahre, wo-n-ich no z'Lache gwohnt ha, han-en gmacht.» (Lachen, Kt. Schwyz.) Ha rü

Dichtkunst einer Zehnjährigen

Die junge Lehrerin einer vierten Knabenklasse erwischt einen Schüler dabei, wie er einem Mitschüler ein Zettelchen zusteckt. Neugierig entfaltet sie das Papierchen und liest:

Franzli, Franzli kommt in Schuß,
Gibt dem Fräulein einen Kuß,
Und das Fräulein freut sich sehr,
Und der Franzli gibt noch mehr.

Das Fräulein hat zum Glück noch Humor genug, darüber herzlich zu lachen. fis

Er hat recht

Beim Verkehrsunterricht sprechen wir auch vom Rechtsgehen auf der Straße. In der nächsten Woche, bei der Wiederholung, drückt sich ein Schüler folgendermaßen aus:

«Wenn man alt werden will, muß man immer auf der rechten Seite gehen!» ischl.

Zürichs alter Tonhalleplatz

Was warst du in der Jahre Kreise
Schon alles, lieber alter Platz!
Wie oft auf deiner Lebensreise
Hast du gewechselt deinen Schatz!

Der Töne Musen erst verschrieben,
Riß man dir schnöde ab das Haus;
Die Glatze nur ist dir geblieben,
Die schönen Musen zogen aus.

Dann hast du dich mit Zirkuswagen
Und Zufallskunst herumgeschlagen,
Warst mehr als einmal Budenstadt
Und wurdest nie recht froh und satt.

Meist lagst am Weg du wie im Traum,
Verschmutzt wie elternlose Rangen,
Und wußtest mit dir selber kaum
Etwas Gescheites anzufangen.

Am Tag des Bögg wie neugeboren,
Wenn er in Feuer und in Rauch
Aufging, nur hast du als erkoren
Dich stets gefühlt und warst es auch.

Jetzt solltest leben du im Glücke
Als deiner Stadt gepflegter Sohn,
Doch anders wollte es die Tücke
Der Zeit, man pflanzte auf dir Mohn.

Mußt dich nicht schämen deines Kleides,
Fremdartig ist's, jedoch kein Tand!
Nach Jahren wechselvollen Leides
Dienst du mit Oel dem Vaterland. R. N.

Helvetisches

Vor der Abstimmung: Reval!
Nach der Abstimmung: Re-Fall!

Birrlischüttler Göpf

Vom Züri-Tram

Das isch im Nebelspalter scho öppe z'läse gsi: d'Züriträmler händ trotz de böse Zyte de Sinn für Humor nonig verlore! Das bewyst au wieder mys neuischt Erläbnis.

De «Siebner» ischt gschtoße volle. 's schtaht sogar eine dusse ufem Trittbrett. De Trämler hät Müeh, mit siner dicke Täsche dur das «Gmost» de Rank z'finde. Nu — er findt en und chunnt schließli au zu dem ufem Trittbrett une, wo bireits drü Streckene gfahre isch.

«Händ Sie scho es Bileet?»

«Hä, ich schtahne doch nu uf em Trittbrett, da wirds woll keis bruuche?!»

«Chönd Sie tänke, gönd Sie aber hantli abe!»

«Danke für d'Gratisfahrt! Adie!» De Trittbrettler springt ab; all Lüüt im Tram müend lache. Au de Trämler macht e vergnüegts Gsicht; er meint sogar na me Wyli vor sich ane: «Hä, hett en eigetli sölle mitfahre lah, dä Humorischt.» Buschi

Elmer-Citro
ALKOHOLFREIES, KOHLENSÄUREHALTIGES
Tafelwasser
der Mineralquelle Elm
1200 m.ü.M.-MIT CITRONENAROMA UND GEZUCKERT.
Elmag Glarus

Nobel

Ein Mädchen vom Lande kam in die Stadt an eine Stelle zu einer Obersten-familie. Die Frau Oberst imponierte ihm gewaltig. Es schaute ihr ab, wie sie sich benahm. Viele ihrer Redensarten prägte es sich ein. Einmal entschuldigte es sich bei mir folgendermaßen:

«Fräulein, es tuet mer leid, daß i 's nächst Mol nid chan i d'Stund cho. D'Frau Oberst hed gseid, i müeß denn mi Korischtenz mache, wüssed Sie, i ha halt e gar große Bikanntekreis.» Abr

Der Arzt: «Warum sandten Sie mir die Rechnung zurück, ohne sie geöffnet zu haben?»
Der Klient: «Weil Sie mir jede Aufregung verboten haben.»

Italienischer Humor aus «420, Florenz»

Das nennt man konsequent

Am Zeitungskiosk war ich letzter Tage Zeuge folgenden Gespräches:

«Gänzi mer die neuischt Zürcher Illuschtriert.»

«'s tuet mer leid, aber sie isch chürzlich wäge de große usländische Konkeränz ygange.»

«Sauschad - - dänn gänzi mer halt e Usländischi!» efem.

Wen eim dr Mage plage tuet
Isch es Glesli DENNLER guet!
DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.